

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,50 Mk., in den Ausgabeämtern 1 Mk., beim  
Postbezug 1,50 Mk., mit Postnachnahme 1,75 Mk. Die  
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —  
Die Expedition ist an Wochentagen von früh  
7 bis abends 7, an Sonntagen von 9<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr  
geöffnet. — Druck und Vertrieb der Redaktion abends  
von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr. — Telephon 274.

**Interaktionsgebühren:** Für die 6 gepaltene Korpus-  
seite oder deren Raum 20 Pf., für Private in  
Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Notizen und Briefe außerhalb des Interaktions-  
kreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen  
Interaktion entgegen. — Telephon 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck des amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 219.

Sonntag, den 18. September 1910.

150. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Am Stelle des verstorbenen Gutsbesizers  
und Amtsvorstehers Hermann Schaf in  
Cursdorf ist der Gutsbesitzer Julius Schaf  
daselbst als Aufsichtungs- und Versicherungs-  
Kommissar für die Dörfer Curs-  
dorf, Emenitz und Borsdorf bestellt und ver-  
pflichtet worden.

Die Herren Gemeindevorsteher der genannten  
Ortschaften wolle ich an, diese Einweisung in  
ihren Bezirken noch besonders bekannt zu  
geben.

Merseburg, den 15. September 1910.  
Der Kreis-Verwaltungs-Direktor.  
Graf v. Haußonville.

Die Urliste der in der Gemeinde Merseburg  
wohnhaften Personen, welche zu dem Umte  
eines Schöffen oder Geschworenen berufen  
werden können, liegt vom 20. d. Mts. ab  
eine Woche lang im Kommunalbureau zur  
Einsicht aus.

Merseburg, den 16. September 1910.  
Der Magistrat. (2004)

### Ist ein baldiger Rückgang der Fleischpreise zu erwarten?

Der Herr Landwirtschaftsminister hatte in  
der Konferenz mit dem Vorstand des Deut-  
schen Schlächterverbandes der Hofmann Ausdruck  
gegeben, daß die Fleischpreise ihren Höchststand  
wohl erreicht haben und daß bald ein Rück-  
gang zu verzeichnen sein dürfte. Der Leiter  
des Berliner städtischen Vieh- und Schlachthof-  
direktor Gohl glaubt jedoch, in diesem  
Punkte dem Minister nicht beistimmen zu  
können.

Wie er einem Mitarbeiter des „Volks-Anz.“  
erklärte, sieht er diese Ansicht darauf, daß die  
Fleischnachfrage durch den Mangel an  
Rindfleisch hervorgerufen ist, während der hohe  
Preisstand seltener Jahre durch den geringeren  
Antrieb an Schweinen verursacht worden  
war. Der Unterschied in der heutigen und  
in den früheren gleichartigen Situationen  
besteht in dem Unterschied der Vermehrungs-  
art bei Rindvieh und Schweinen, also auf  
natürlichen Gegebenheiten. Ein Mangel an Schweinen  
setzt schneller auszugleichen, da bei der großen  
Fruchtbarkeit der Schweine hier 12:1 steht,  
und in acht Monaten sei ein Ferkel schlach-  
telfähig. Ganz anders beim Rind, wo 1:1 steht  
und ein Kalb erst nach drei Jahren schlach-  
telfähig ist. Bleiben wir auf den Innenmarkt  
angewiesen, so sei mit einem Sinken der  
Preise dementsprechend erst nach Verlauf  
von drei Jahren zu rechnen. Die Viehzählung  
des vergangenen Jahres hatte einen Rückgang  
an Jungvieh gegenüber der Zählung  
von 1907 um 7 vom Hundert ergeben. In-  
zwischen ist während des Frühjahrsschlach-  
tels verkauft worden, so daß die Differenz  
gegenüber 1908 noch größer wurde und es  
um so gewisser ist, daß ein Zeitraum von

zwei Jahren dazu gehören wird, um den  
alten Bestand an Rindvieh und damit eine  
normale Lage des Marktes durch die heimische  
Aufzucht wieder zu erreichen.

### Der neue Lotterienplan.

Mit dem Beginn der 224. Lotterie, also  
mit Anfang Dezember 1910, wird die Ver-  
waltung der Königlich Preussischen Klassen-  
Lotterie in dem Reichsland Elsaß-Lothringen  
ihre Tätigkeit eröffnen. Um die im Reichs-  
land zu errichtenden Lotterien mit  
Losen zu versorgen, sowie um die in der  
letzten Zeit im Elsaß-Lothringen der Lot-  
terie in Maastricht, die Lotterien in  
Niederlande, die Lotterien in Belgien  
zu versorgen, ist eine Vereinigung der Lose  
veranschlagt, die am 1. d. Mts. 1910, also auf  
880 000 Lose (348 000 Stammlose und  
532 000 Lose) in Aussicht genommen. Die  
Zahl ist so bemessen, daß dem Bedarf  
entsprechend die längere Zeit genügt ist,  
weil eine häufige Erneuerung von Lose-  
mengen wegen der damit verbundenen  
Veränderung des Spielplans nur aus sonstigen  
Gründen unerwünscht ist.

Die Lose sollen zugleich, abweichend von  
dem bisherigen Gebrauch, in zwei Abteilungen  
(I und II) eingeteilt werden. Jede Abteilung  
umfaßt daher die Nummern 1 bis 190 000.  
Das Nummernfeld 1 bis 190 000 ist  
gleichmäßig in 10 Klassen unterteilt.  
Aus jeder Klasse sind 10 Lose gezogen  
und diese 100 Lose bilden die Abteilungen  
gleichzeitig. Die 10 Lose der Abteilungen  
sind ein gleich hoher Gewinn beizuführen soll,  
der durch die Entziehung der zugehörigen Ge-  
winne aus dem Gewinnfonds bestimmt  
wird. Auch in das Gewinnfonds ist nur die  
Hälfte der sonst erzielbaren Gewinnröhren  
einzuführen, weil auch diese gezogenen Gewinn-  
röhren doppelt, nämlich für zwei Lose (je  
eines in der Abteilung I und II) seine  
Wirkung äußert. Die Wahrscheinlichkeit  
dieser einer erheblichen Entlastung der  
Ziehungs- aber nicht der dadurch eine  
durchgehende Minderung der Gewinnröhren-  
und Gewinnröhren, hinsichtlich deren in letz-  
ter Zeit mehrfach Wünsche laut geworden sind;  
sie verliert fernere die schon bei der jetzigen  
Ziehungsart sehr ausgedehnte Ziehungszeit,  
die ja nur die Hälfte der Gewinnröhren  
zu enthalten brauchen, weil jede Nummer  
eben für beide Abteilungen gilt.

Im übrigen bleiben die gewöhnlichen Einrich-  
tungen der Preussischen Klassenlotterie bestehen.  
Die Lose werden nach wie vor in ganzen,  
halben, Viertel- und Achtel-Losen ausgegeben.  
Nur die Zehntheile sind zur Vereinfachung  
des Losevertriebs in Uebereinstimmung mit  
den Wünschen der weit überwiegenden Mehr-  
heit der Lotterieteilnehmer aufgegeben worden.  
Der geringste Abschnitt eines Preussischen  
Loses (ein Achtel) kostet mithin künftig 5  
Mark statt bisher 4 Mark (ein Zehntel) für  
jede Klasse. Auch an den Freilosen, die  
den für die nächstfolgende Klasse einsparenden

Losen, die zu den Gewinnern der Vorlosen  
hingegen nur für die schon gezogenen  
Klassen bezahlt werden, ist festgehalten worden.  
Die Spieler sind an diese Einrichtung in dem  
mehr als hundertjährigen Bestehen der  
Preussischen Klassenlotterie gewöhnt und  
würden sich zumeist wenig angenehm be-  
rührt finden, wenn bei jedem kleinsten Gewinne  
in den Vorlosen ihr Mitspiel in der Haupt-  
klasse in Frage gestellt würde. Ebenso werden  
die Abzüge von 15<sup>1/2</sup> v. H. von den Gewinnen  
beibehalten.

### Schutz den Arbeitswilligen.

Merseburg, 17. Sept.

Daß die nicht organisierten Arbeiter, die  
mit „organisierten“ in nämlichen Betrieben  
arbeiten, mißhandelt, chikaniert und brutalisiert  
werden, ist eine bekannte Tatsache. Ob-  
wohl die Gerichte solche Delikte nicht milde  
zu bestrafen pflegen, fehlt es doch im Strafge-  
setzbuch an ausreichenden Bestimmungen.  
Ein 60 Jahre alter, nicht organisierter  
Monteur schildert in den „Leipz. Neuezt.“  
seine Beiden, die er kürzlich in einem Leipziger  
Betriebe durchzulassen bekommen hat.  
Es heißt da u. a.:

„Die Krone des Betragens setzten aber  
meine Kollegen in dem Betriebe Mittwoch  
vormittag auf ihre Leistungen, indem sie  
meine gut abgelaufenen Arbeiten, welche noch  
auf meinem Plage standen, hinstellten  
beschiedigen. Ich baute nämlich in dem  
Betriebe tüpserne Wadefäden. In die fertige  
Arbeit fügten die anständigen Leute in die  
äußeren Zylinder „harte Dallen“ (sch-  
männlicher Ausdruck) ein, so daß die Arbeit  
noch einmal von vorn gemacht werden mußte!  
Und das soll ich selber gemacht haben!!  
Damit noch nicht genug, stellt mir Mittwoch  
vormittag ein gewissenhafter Kollege beim  
Passieren einer steilen Treppe ein Bein, so  
daß ich, wenn ich es nicht noch rechtzeitig be-  
merkte hätte, die Treppe hinunterfallen und  
des Genicks brechen konnte. Was liegt  
an dem Leben eines alten Mannes?!  
Wir kämpften mit gelassenem Waffensinn!  
Nach diesen Beweisen von Kollektoralität zog ich es  
natürlich vor, den Leuten Gerichten den Platz  
zu räumen und den Staub von den Wan-  
töpfeln zu schütteln. Die Meister waren diesen  
Sachen gegenüber machtlos, es erfolgte war  
das Verhalten der Betriebsleitung, speziell  
des Klemmermeisters, mir gegenüber nur zu  
loben.“

### Die Cholera.

Danzig, 16. Sept. Bei der amtlichen  
Zentralstelle in Danzig sind folgende Cholera-  
meldungen eingegangen: Als choleraverdächtig  
wurde die Ehefrau des gestern abend ver-  
storbenen Biergärmeisters Lorenz, Emilie,  
48 Jahre alt, und deren Tochter, die 18jährige  
Verkauflerin Natalie Lorenz, ins Krankenhaus  
gebracht. Aus der choleraverdächtigten Familie

Wombrowski ist die sechsjährige Tochter Frida  
in Kalkhoff gestorben. Soeben lief bei der  
Zentralstelle die Nachricht ein, daß es sich bei  
dem in Summit bei Dr. Stargardt unter  
choleraverdächtigten Erscheinungen Erkrankten  
um den aus den Mandern zur Reserve ent-  
lassenen Unteroffizier Dohring handelt.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 16. Sept. (Hofnachrichten.)  
Se. Maj. der Kaiser ist zur Jagd in  
Ungarn eingetroffen. Der Monarch kam heute  
nachmittag um 1<sup>1/2</sup> Uhr auf dem Bahnhof  
in Kisközvazog an und wurde vom Erz-  
herzog Friedrich und der Erzherzogin Isabella  
empfangen. Die Höflichkeitstagen mitteilt  
Sapfies auf das jenseitige Ufer und begaben  
sich folglich auf die Brücke.

Stuttgart, 16. Sept. Die Vete-  
ranenfahrt nach Champigny zur  
Einweihung des dort errichteten württembergischen  
Denkmals ist von der französischen Regierung  
verboten worden. Die diplomatischen Ver-  
handlungen haben ergeben, daß die Einwei-  
hungsfeste in der geplanten Ausdehnung —  
es sollten einige hundert Württemberger  
Veteranen von 1870/71 an der Feier teil-  
nehmen — nicht stattfinden kann. Es wird  
an der Einweihungsfeste nunmehr eine Deputa-  
tion von 25 Veteranen teilnehmen. Für  
die Fahrt selbst hatten sich über 300 Veteranen  
gemeldet.

Frankfurt a. M., 16. Sept. Zur  
Reichstagswahl schreibt der „Volks-  
Anz.“: Das gestrige Wahlergebnis von  
Frankfurt-Debus ist nicht anders ausgefallen  
als nahezu alle Nachwahlen seit der großen  
Wahl von der inneren Politik Deutschlands  
um die Mitte des vorigen Jahres. Fast  
wäre es den Sozialdemokraten gelungen,  
diesen mächtigen Wahlkreis gleich im ersten  
Wahlgang zu erobern, und wer gehofft hatte,  
daß die Gegenläufe, die durch die neuesten  
Steuererlasse im Volke geschaffen worden  
sind, sich im Laufe der Zeit mehr und mehr  
ausgleichen würden, ist wieder einmal eines  
Anderen belehrt worden. Nach vorläufiger  
amtlicher Feststellung erhielten Faber (Soz.)  
14 816, Winter (Natl.) 7757 und Dunkel  
(Kons.) 6595 Stimmen. Die beiden bürger-  
lichen Parteien haben also zusammen nur 36  
Stimmen mehr aufgebracht, als der sozial-  
demokratische Gegner, sie haben gegen 1907  
im ganzen 3440 Stimmen eingebüßt, die  
Sozialdemokraten gegen 2000 Stimmen ge-  
wonnen. Die Entscheidung in der Stichwahl  
steht auf des Meisters Schenke. — Die „Leipz.  
Neuezt.“ führen aus: „Man hat auf bürger-  
licher Seite gewiß sich nicht mit der trohen  
Hoffnung getragen, daß mit Frankfurt-Debus  
ein wunderbarer Umschwung jener be-  
schämenden Niederlagen eintreten werde, die  
seit zwei Jahren fast alle Wahlergebnisse der  
früheren Wahlen brachten. Man wagte  
vielfach nicht einmal, darauf zu hoffen, daß

## Hauptmöbelmagazin Paul Michaud

Werkstätten für Wohnungskunst

Hainstraße 1 Leipzig Barthels Hof

Mit 140 kompletten Musterzimmern das größte Ausstellungshaus am Platz

wenigstens noch die Hauptwahl eine bürgerliche Mehrheit der Stimmen ergeben werde. Und daß ein gewisser Bestimmismus angebracht war, hat ja das Ergebnis dieser Wahl bestätigt. Die Sozialdemokratie hat gegenüber der Hauptwahl von 1907 nicht weniger als 2072 Stimmen gewonnen, die bürgerlichen Parteien aber bishen fast das Doppelte, nämlich 3440 Stimmen ein. Also auch hier wieder 2000 Wähler, die ihre Befinnung einer Revision unterzogen und abschwanken, ihr Votum zur Abwechslung einmal bei den Großen zu suchen, und 1400, die im Zwiespalt ihrer Seele die Wahlfreudigkeit als der Uebel kleinsten vorzogen und den Dingen ihren Lauf ließen, ohne die Hand mit einem Stimmzettel zu bewegen. Auf konstanten Seiten hatte man den interessantesten Versuch gemacht, der Not der Zeiten durch eine Arbeiterkandidatur zu begegnen. Vielesicht hat man es dadurch erreicht, ein paar hundert Stimmen, die sonst auch noch abgewartet wären, an die Partei zu fesseln. Aber goldene Früchte hat auch dieser Versuch nicht getragen. Auch so betrug der Verlust der Rechten noch 1100 Stimmen, während freilich die National-Liberalen über das Doppelte an Stimmen weniger zählten. Man kann jedenfalls auf seiner bürgerlichen Seite Trümpflieder anstimmen. Man kann sich höchstens im Klagen vereinen. Wieder ist die Sozialdemokratie der stehende Teil.

**Hamburg, 16. Sept.** In ersten Ausschreitungen steigender Werftarbeiter kam es in der Gegend am Hafen als Arbeitswütige eine Werftarbeiter vor der Tür hatten sich etwa 20 bis 30 Streikende eingefunden, die über Arbeitswütige mit Häufen und Gummischläuchen herfielen und sie arg mißhandelten. Einer der Beteiligten mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden, mehrere wurden auf der Polizeiwache verbunden. Drei der Haupttäter konnten verhaftet werden.

**Hamb., 16. Sept.** Wie amtlich gemeldet wird, hat der Kaiser den Bürgermeister von Metz Geheimen Regierungsrat Dr. jur. Paul Böhm zum Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt ernannt. Damit sind die durch den Ministerium der Reichskolonialverwaltung zum Abschluß gekommenen

**Lokales.**

Merseburg, 17. September.

**Herr Regierungspräsident v. Gersdorff** ist gemeinschaftlich mit den Herren Baron v. Knefelrod und Kommerzienrat Selberg von Ihrer Maj. der Kaiserin empfangen worden. Derselben überreichten den Generalbericht des deutschen Hilfskomitees für die in Süd-Italien Geschädigten.

**Vom Krankenhaus.** Die Assistenzärztin am städtischen Krankenhaus hat mit dem 5. d. Mts. Herr Dr. med. Dieckert aus Stettin übernommen. Herr Dr. Dieckert war bis jetzt Assistenzarzt am städtischen Krankenhaus in Stettin bei Herrn Prof. Dr. Weiser.

**Von der städtischen Gasanstalt.** Die statistischen Mitteilungen der Handelskammer (Halle) pro 1909 sind erschienen, und ergeben sich aus dieses Jahr für die städtische Gasanstalt zu Merseburg folgende Angaben: Gründungsjahr 1869. Länge der Rohrleitungen ca. 40,000 m; Straßennetze: 411. Gasabgabe: 872,000 cbm, Wohnabgabe: 471,153 cbm, Straßenbeleuchtung: 154,585 cbm, Verlust in den Röhren: 99,500 cbm, höchster Preis für 1 cbm im Privatgebrauch: 16 Pf., Abgang der Verluste: 34,000 M., durchschnittlich beschäftigte Arbeiter 10, Zahl der angeschlossenen Gas-Motoren: 5. — Höhe und Witterung berechnen den Privatverbrauch ebenfalls 16 Pf. pro cbm, alle übrigen Städte mehr; Weiskensfeld, Bitterfeld, Preßsig und Dommitzsch haben weniger Motore angeschlössen, als Merseburg, alle übrigen Städte mehr.

**Billett-Ausweisarte.** Wer zum Zuge zu spät kommt, so daß er keine Fahrkarte mehr lösen kann, erhält nach den neuesten

Bestimmungen von dem Bahnfeldschreiber eine Ausweisarte unentgeltlich. Mit dieser hat er sich auf der nächsten Station beim Zugführer zu melden und eine Fahrkarte auf die bereits zurückgelegte Strecke nachzulassen. Die Ausweisarte muß er an den Zugführer abgeben. Sie wird der Befehlsleitung übergeben, die über jede nachgelassene Fahrkarte ausgestellt wird, als Kontrollzettel angeheftet. Die Anheftung der Ausweisarten dient in gleicher Weise zur Sicherung der Eisenbahnverwaltung wie des Publikums.

**Weiße Wand.** Die literatographischen Vorstellungen der „Weißen Wand“, welche sich in Merseburg großer Beliebtheit erfreuen, sind in vollem Umfange wieder aufgenommen worden, sie bieten bei aller Reichhaltigkeit viel Abwechslung, und möge der Besuch derselben hiermit bestens empfohlen sein.

**Quartett.** Wie bereits mitgeteilt, findet das Konzert des Solo-Quartetts der Berliner Vöhringergesellschaft nächsten Donnerstag, den 22. d. Mts., in der „Reichsstone“ statt. Es liegen eine Anzahl Beforderungen solcher Konzerte aus großen und mittleren Städten vor, in welchen ausnahmslos hervorzuheben wird, daß die Sänger Kunstleistungen ersten Ranges boten. Die „Naumb. Hg.“ schreibt u. a.: „Man prüfe einmal aufmerksam das umfangreiche Programm, das das Quartett auch in diesem Jahre uns vorlegte. Das ist an sich ein musikalischer Genuß und verdient auch in diesem Jahre uns vorlegte. Das ist an sich ein musikalischer Genuß und verdient durch die Herren. Von feinsten pp. — übrigens eine Stärke des Quartetts! — bis zum m, f, immer die gleiche Sauberkeit und das gleiche Ebenmaß.“

**Provinz und Umgegend.**

**Röschau, 16. Sept.** Gestern erdängte sich ein beim Fleischermeister Sch. hier in Stellung befindlicher, aus Halle gebürtiger Lehrling. Gründe, die den jungen Mann zu der unüberlegten Tat getrieben haben, sind nicht bekannt.

**Halle a. S., 16. Sept.** Der Magistrat beabsichtigt, die Verwaltung unserer großen Gas- und Wasserwerke jetzt nach dem Tode des Direktors Greger dem Direktor des städtischen Elektrizitätswerks Jung, der auch vom 1. Januar ab die Leitung der mit diesem Termine in städtischen Besitz übergehenden Straßenbahn erhält, zu übertragen. Herr Jung soll 1500 Mark pensionsberechtigte Zulage bekommen, daneben will man einen Subdirektor mit 6-8000 M. Gehalt anstellen. Der Finanzausschuß stand jedoch in seiner Weisheit auf dem Standpunkte, daß durch solche gemeinschaftliche Verwaltung eines der beiden Werke, die bisher sich beide ausgegnet entwickelt hatten, leiden müsse. Er will deshalb dem Stadtverordnetenkollegium die Ablehnung des Magistratsantrags vorschlagen. — Auf Hildebrandts Mißhewert traten heute sämtliche Arbeiter in den Ausstanz, nachdem die von ihnen geforderte Lohnerhöhung mit Rücksicht auf den ungünstigen Abschluß abgelehnt worden war. Bei dem Werke, einem der bedeutendsten der Provinz Sachsen, wurde deshalb der Betrieb eingestellt.

**Zorgau, 16. Sept.** Der Kahn des Schiffseigners Karl Neubert in Pienburg a. S. schlug gestern mittag beim Passieren der hiesigen Eibricke mit der Bordwand festig gegen einen Brückenpfeiler und wurde hierbei stark beschädigt. Das Wasser drang mit so großer Gewalt in den Schiffsraum ein, daß der Kahn vollständig umschlug, so daß der Schiffsboden nach oben steht. Die ganze, aus 22 Waggons Kohle bestehende Ladung, ebenso das Mobiliar der Schiffsmannschaft, ist verloren. Der Kahn trieb nach bis Repitz (unterhalb Zorgau), wo es gelang, ihn zu verankern. Er hatte seine Ladung in Aufschiff eingehangen und befand sich auf der Weise nach Magdeburg. Schiff und Ladung sind verfiert.

**Gerichtszeitung.**

**Chemnitz, 16. Sept.** Vor dem hiesigen Rgl. Schöffengericht hatte sich der ehemalige Schugmann Max Wilhelm Frohmberg zu verantworten.

Der Anklage lag folgender Tatbestand zugrunde: Am Abend des 23. Juli kehrte der Schugmann Frohmberg, der damals noch im Dienste stand und nur zufällig einen Tag frei hatte, von einer Reise heim. Auf dem Weglager Biage traf er den Arbeiter Sch. an, der dort, auf einer Bank sitzend, einen Wagnen erwartete. Neben sich hatte er einen Korb mit Strumpfharnen stehen. Frohmberg ergreif im Liebermunde den Korb und schleuberte ihn in die Anlagen. Natürlich war das der Anstoß zu einem Wortgefecht, das bald in Tätlichkeiten ausartete. Um sich seines Angereiften zu erwehren, drückte der Arbeiter den Schugmann Frohmberg kräftig auf die Hand nieder, wodurch dieser in höchste Wut geriet. Er schlug, als er einen Finger des andern — es war der linke Zeigefinger — im Munde sah, so sehr zu, daß Sch., vor Schmerz aufschreiend, von seinem Gegner abließ. Auch der kleine Finger der rechten Hand wurde ihm zerlegt. Sch. mußte sich in ärztliche Behandlung geben und hat dauernd einen Teil seiner Erwerbsfähigkeit eingebüßt. Der Schugmann erhielt seinen Abschied und wurde unter Anklage gestellt. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 60 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Haft.

**Sonneberg (Sachsen-Meiningen), 16. Sept.** Das Wandervertriebsgericht in Eisenberg verurteilte den Berganten S. h. m. a. b. v. vom 71. Infanterieregiment wegen Mißhandlungen Untergebener und Verleitung zum Meuterei zu einem Jahre und drei Wochen Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere.

**Bermischtes.**

**Hauen, 16. Sept.** Im benachbarten Mißlitz ist heute nacht über das Wohnhaus des Bäckereimeisters Köster vollständig niedergefallen. Dabei fand die 11jährige Tochter des Kaufmanns Metzel den Tod. Das Feuer entstand dadurch, daß das bei Herrn Metzel beschäftigte Dienstmädchen Schweizer aus Leipzig beim Schlafengehen die Lampe brennen ließ, welche erprobierterweise nicht gelöscht wurde. Beim Bedienen einer Strohbündelmaschine wurde hier eine polnische Arbeiterin, die im Dienst des Staatsgutsjägers stand, erdrückt. Die Frau war sofort tot.

**Kleines Feuilleton.**

**Duch's Telefon.** Er: „Ich hat Deinen Vater durch das Telefon um Deine Hand.“ Sie: „Was sagte er?“ Er: „Er sagte: Ich weiß nicht, wer Sie sind, aber die Sache ist in Ordnung.“

**Der Altenburger Durchbruch.**

(Eingefandt.) In der Lobhaiser-, Post-, Christianenstraße und an der Weißen Mauer wird im Bereich gemißt, die Christianenstraße ist bis an die Elektrische Zentrale freigelegt, allerdings sieht es zur Zeit noch ziemlich lunterhant aus, aber die Mittel für eine Brücke sind bereits bewilligt, und es kann sich doch höchstens noch um wenige Jahre handeln, bis die Straße hergestellt ist.

Da rückt denn das Projekt des Altenburger Durchbruchs, das, wie bekannt, schon seit mehreren Jahrzehnten der Ausführung harret, wieder in größere Nähe. Es ist auffallend, daß dieses Projekt, wenn es ja einmal im Stadtverordneten-Kollegium angetippt wird, so wenig Freunde findet. Es ist, wie es einmal in einer auswärtigen Zeitung ganz zutreffend dargestellt wurde: Die Gemeinden haben mit ihren Schul-Angelegenheiten, die sie nicht zur Ruhe kommen lassen, soviel zu sorgen, daß andere wichtige Angelegenheiten zurückgestellt werden müssen. So, soll dieser anomale Zustand denn in Permanenz erklärt werden? Der Schule das Ihrige, aber dem Erwerbs- und Verkehrsleben auch das Seine!

Wenn die Christianen- Straße fertig und befahrbar ist, so ist es zu spät, wenn dann erst an den Durchbruch gedacht wird, der Verkehr erhelft es, daß Beides zu gleicher Zeit in Funktion tritt!

Je länger die Sache sich hinaus zögert, desto mehr muß man damit rechnen, daß die Kosten sich erhöhen, die jetzt noch nicht gerade hoch zu werden versprechen. Es hat lange gedauert, bis wir zu eträdlichen Pfahlerverhältnissen gekommen sind, nachdem aber einmal ein herzhafter Entschluß gefaßt worden war, ist es damit in erfreulichster Weise vorwärts gegangen. Der ganze Altenburger Durchbruch ist kein Riesensystem, es ist ein viel bescheidenes, als sie sonst Merseburg in den letzten zehn Jahren durchgeführt hat, was zunächst nur tut, ist ein herzhafter Entschluß der in Betracht kommenden Faktoren, die Ausführung nachher dürfte ein Leichtes sein! — x.

**Die Kochschule.**

(Eingefandt.)

Am 1. August ist es ein Jahr gewesen, daß die Ortsgruppe des deutsh. Frauenbundes unter vielen Schwierigkeiten die „Merseburger Kochschule“ im Hause Karstr. 4 gründete. Hat es auch dem Vorstand, dessen erste Vorsitzende jetzt Frau Randrat Göttsch d. Gauzoville ist, viel Mühe gekostet, diese für unsere Töchter so nützliche Einrichtung, den Verhältnissen entsprechend, schön und praktisch zu gestalten, so ist doch auch der Erfolg nicht ausgeblieben, und immer mehr blüht das Unternehmen auf. Es haben 30 junge Mädchen gebildeter Stände und 20 einfache Mädchen in diesem einen Jahre das Kochen und Baden erlernt, außerdem haben 12 den Weihnachtscodkursus besucht und 14 am Einmachekursus teilgenommen. — Viel Spaß begegnet man noch einem gewissen Unkenntnis, wie es in der Kochschule aussehend und wie es dort zugeht, darum lasse ich Ihnen kurzen Leberbilde folgen. Die 5 Räume der Kochschule sind groß, hell und luftig. Die Einteilung der Räume ist wie folgt: Das Damen- und Vorstanzzimmer, das Esszimmer, wo das Mittagessen den Gästen, an gemeinsamer Tafel, von den einfachen Mädchen serviert wird. Mit einfachen Mädchen benetzt man solche, deren Angehörige nicht in der Lage sind, Beleggel zu zahlen, ihre Köcher aber doch gern als Köchinnen ausbilden lassen. Derselben zahlen nur 15 M. monatlich für ihr Essen und haben die Nebenarbeiten mit zu verrichten. Weiter folgt das Zimmer, in dem die Lehrerin ihre Schüler führt, Anmeldungen von Schülerinnen entgegennimmt, täglich bis 2 Uhr. (Musik-, Prosopete, Perfektionsnagelwerk erfolgen durch Frau Rechnungsrat Herzog, Karstr. 15.) So dann folgt die große Kochküche mit 2 großen Feuerherden, sowie Gasofen, und Gasbackofen; hieran schließt sich das Anrichtezimmer. Täglich von 9 bis 1 1/2 Uhr wird Koch-Unterricht erteilt, somit bleibt noch Zeit, daß die auswärtigen jungen Mädchen, welche hier in Pension sind, nachmittags Hand- und Kunst- arbeitsunterricht, Tanzstunde oder, was sonst zu ihrer Ausbildung gut ist, nehmen können. Der Unterricht beginnt mit Theorie, als Nahrungsmittellehre, Belehrung über die Zusammenlegung der Speisen und deren Nährwert, Portionslehre; am Wildern vom Hind, Schwein, Kalb und Hammel wird die Einteilung und Benennung der einzelnen Fleischstücke erklärt ufm. Alsdann wird das Mehl an die Tafel geföhrt, die Rezepte diktiert und je 2 und 2 der jungen Mädchen die jeweilige Kochaufgabe erteilt, alsdann werden die Zutaten zu den Speisen abgemessen, dann beginnt das Kochen, Speizen und Braten; Gemüse, sowie süße Speisen werden bereitet, Dörrküchen und anderes Gebäck wird hergestellt. Die jungen Mädchen sind fröhlich und arbeiten mit großer Eifer, während die freundliche, wohlberathene ältere Lehrerin von einer zur andern geht, Jaghafte zu selbstständigem Kochen ermuntert und sie belehrt. Nicht nur das Kochen, auch das Waschen von Sorten und Kuchen wird gelehrt, ebenso die Herstellung von Ess. mit einem Wort, die jungen Mädchen lernen Alles, und die jungen Herren, welche später ein eigenes Heim gründen wollen, haben die beste Garantie dafür, etwas Gutes auf den Tisch zu bekommen, wenn sie wissen, daß ihre Aussteuerer als junges Mädchen die Merseburger Kochschule besucht hat. X. X.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Paris, 16. Sept.** Der von Rochelle kommende Schnellzug wurde heute im Bahnhof Bordeaux bei dichtem Nebel von einer Kugelmachine angeannt und förmlich in zwei Stücke zerföhrt. Zwei Waggons wurden vollständig zerstört. Der Solbat Bombo wurde sofort getötet. Zwei andere Kavalleristen sind schwer, vier leicht verletzt.

**Salon-, Bruch- u. Industrie-Briketts**

1973) sind vorrätig und werden zu billigsten Preisen abgegeben.

**Brikettfabrik Lützkendorf** (Alte Grube)

der Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

**Autogenes Schweißen sämtl. Gußteile,**  
sowie Stahl, Kupfer, Messing u. Aluminium.

Anfertigen von Treppen, Fenstern, Türen,  
sowie alle Eisenkonstruktionen u. Gitter. Reparaturen.

gr. Sigm. 6. **Schrader-Bölsche.** Tel. 280.

Kunst- und Bauschlosserei. (1924)

**Von der Reise zurück.**

**Dr. Hennes,**

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Halle a. S., gr. Steinstr. 20. (Kreissparkasse.)



**Ofenhandlung**  
**Hermann Müller**  
 Schmalestr. Nr. 19 Telefon 300  
 1761) Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins  
 empfiehlt  
**Defen u. Herde**  
 zu billigen Preisen  
 in grosser Auswahl.



**Edendorfer Wammuth-Gerste.**  
**Prof. Albert's Gerste**  
 a Gr. 10,00 Mt. (1796)  
 Ferner: Von der Landw.-Kammer anerkannt:  
 Erleut. und nach Schwere sortiert:  
**Wetkuser Roggen**  
 1. Abf. a Gr. 11,00 Markt.  
**Strube's Squarehead-Weizen**  
 1. Abf. a Gr. 13,00 Markt.  
 Genannte Preise bei Abnahme von 1—9 Gr.  
 Bei Abnahme von 10—19 Gr. a Gr. 25 Pfg.  
 20—99 „ „ 50 Pfg.  
 5 Hliger.  
 Die 2. Abfaat 25 Pfg. pr. Gr. 5 Hliger.  
**Domäne Schladebach bei Rüttschau.**

**Der beste Metallputz**  
 Seit vielen Jahren bewährt. Unerreicht an Güte und Putzkraft.  
 Weil sparsam im Gebrauch billiger als flüssige Putzmittel.  
**Globus-SCHUTZ-MARKE**  
**Putzextrakt**  
 Fabrik-Fritz Schulz in A. G. Leipzig  
 General-Pr. St. Louis 1907, Gold-Med. Paris 1905

Wer Freund einer guten Suppe ist, verwende  
**MAGGI'S Suppen**  
 in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in wenigen Minuten zubereiten. Stets frisch in den verschiedensten Sorten zu haben bei  
**Walter Bergmann, Gotthardstr. 8 u. 10.** (1892)

**Grüttner-Nähmaschinen**  
 nähen, sticken, stopfen alles.  
 Langschiffchen, Schwingschiffchen, Ringschiffchen, Rundschiffchen und Central-Bobbin für jeden Haushalt und Schneiderei. Tadellose Konstruktion, feine Holzarbeit, moderne Ausstattung. Billige Preise, gute Qualität. Elegante Fahrräder, zahlreiche Zubehöreile. Vertreter gesucht. Katalog portofrei.  
**„Sturmvogel“ Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 20.**

**Trunksucht.**  
 Eine Probe von dem **POUDRE ZENENTO** wird gratis gesandt.  
 Die Neigung zu berausenden Getränken kann dauernd vernichtet werden. Sklaven der Trunksucht können jetzt befreit werden, sogar gegen ihren eigenen Willen.  
 Ein harmloses Pulver **POUDRE ZENENTO** genannt, ist erfunden worden es ist leicht zu nehmen, für jedes Geschlecht und Alter geeignet und kann in Speisen oder Getränken gegeben werden; selbst ohne Wissen des Betreffenden. **POUDRE ZENENTO** wird als ganz unschädlich garantiert.  
 Diejenigen, die einen Trunksüchtigen in ihrer Familie oder Bekanntenkreisen haben, sollten nicht versäumen, eine Gratis-Probe von dem **POUDRE ZENENTO** zu verlangen. Dasselbe wird per Brief geschickt; Korrespondenz in deutsch.  
**POUDRE ZENENTO CO.**  
 76, Wardour Street, LONDON E436, (England.)  
 Porto für Briefe 20 Pfg.; für Postkarten 10 Pfg.

**Augenarzt Dr. med. Beck,**  
 früher leitender Arzt der Augenklinik Coburg und des dortigen Instituts für Brillenbestimmung praktiziert von jetzt ab in  
**Halle, Delitzscherstr. 1.** (1892)  
 Sprechzeit: Wochentags 8—10 Uhr vormittags und Dienstags, Mittwochs und Freitags 3—5 Uhr nachmittags. Vorherige Anmeldung erbeten.

**Theater Weisse Wand**  
 Merseburg.  
**Altes Schützenhaus.**  
 Programm für  
**Sonabend, Sonntag und Montag.**  
 Anfang: 8 Uhr.  
 1. Die Tochter Hephas. Tragödie.  
 2. Die beiden Bären. Schlager oder Kommt.  
 3. Die malerische Riviera. Natur.  
 4. Eine unglückliche Zuhle. Pantomime.  
 5. Die Liebe besiegte den Hass. Drama aus dem Volke.  
 6. Lehmann als Geist. Zum Witz.  
 7. Die Prophezeiung eines Arztes. Lebens-Moman. (2003)  
 8. Das deutsche Lied. Tombild.

**Welt-Panorama.**  
 Herzog-Christian.  
**Das Camsusgebirge und seine Bäderorte:**  
 Homburg, Schlagenbad, Gronberg, Soden u. i. w.  
**Eine herrliche Reise.**  
**Stadttheater in Halle.**  
 Sonntag, 18. Sept., nachm. 3 1/2 Uhr: **Torquato Tasso.** — Abds. 7 1/2 Uhr: **Fra Diavolo.** — Montag, 19. Sept., abds. 7 1/2 Uhr: **Ein Falliment.**

**Von der Reise zurück.**  
**Zahnarzt Thörmer.**  
**Grundstücksbesitzer!**  
 Wer ein Stadt- oder Land-Grundstück veräußern will, wer Hypothek oder Zeilhaber sucht, sende sofort seine Adresse an den  
**Reichs-Central-Markt**  
 Berlin NW. 7, Unter den Linden 61.  
 Vertreter in nächsten Tagen anmelde!  
**Besuch kostenlos! Kein Agent!**  
 Ca. 3 Millionen in kürzester Zeit umgesetzt!

Der **beste Dünger**  
 für die **Wintersaaten**  
 ist **Peru-Guano**  
 „Füllhornmarke“  
 er macht die Ackerkrume mild und warm und hat sich seit fast 50 Jahren vorzüglich bewährt. (1806)

**Bohnerwachs,**  
 gelb und weiß, in Büchsen à 80 Pf. und 1 Mt.,  
**gelbes Wachs und Terpentinöl, Schellack, denat. Spiritus, Stahlspäne**  
 à Paket 25 Pf.  
 in der Drogen- u. Farbenhandlung  
 von **Oskar Leberl,**  
 Burgstraße 18. (2001)

**Wäschemangeln**  
  
 für Hand- u. Kraftbetrieb, mit Unterblattlauf und Momentenwandler, sind unfreilich die besten der Welt! Herrliche Wäscheplättung, daher lohn Einnahme! Leicht, gern gestatter. Ernst Herrschuh, Chemnitz 159. Größte Mangelfabrik. Preisl. gratis.

**Elektrische Licht- und Kraftübertragungen, Telefon- und Blitzableiter-Anlagen**  
 führt fachgemäss aus (1852)  
**Elektrot. Installations-Bureau**  
**G. Liebmann, Merseburg,**  
 Telefon 360. Burgstr. 9.

**200 Zigarren umsonst!**  
 Günst. Gesandheitskauf-Angebot. Ich verl. kurze Zeit 200 volle 6 Pfg.-Zigarren f. Mt. 10,90 oder 200 ff. 8 Pfg.-Zigarren f. Mt. 13,50 u. gebe ausserd. **200 St. gratis** für Weiterempfehlung. Also diesmal 400 Stid. für Mt. 10,90 oder 13,50. Nur wer bis 25. September bestellt, erh. 200 St. umsonst. Garant! Icheln: Geld zurück bei Nichtgefallen. (1994)  
**A. Kauffmann Nachf., Verland-Haus, Hamburg 36.**

**Nasspresssteine**  
 vorzüglichster Heizkraft sind noch vorrätig.  
**Grube Pauline bei Dörstewitz.** (1978)

**Geschenkartikel**  
 für  
**Schmitten, Geburtstage od. sonstige Gelegenheiten**  
 1953) empfiehlt billigt  
**H. Käther, Markt 20.**  
 Mitgl. v. Rab.-Sparverein.

**Altentümliche Möbel,**  
 eine Kommode mit Aufsatz,  
 ein Rollpult mit Aufsatz,  
 ein Damen-Schreibpult,  
 eine Kommode, ein Kleider-schrank, eine Standuhr,  
 ein Brunnenschrank  
 alle Möbel sind gut restauriert.  
 Zwei englische Bettstellen in Eiche, mahju, u.  
 ein Galerie-Schrank,  
 neu, steht zu verkaufen bei  
**C. F. Malpricht,**  
 Grüneit. 2. (1971)  
 Ich bin beauftragt.

**M. 600.000.**  
 Instituts- u. Privatgelder auf  
**Land-Hypotheken,**  
 auch zweistellig, zur Ausleihung zu bringen. (1976)  
**B. J. Baer,**  
 Bankgeschäft,  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 30.  
 Ca. 100 Centner  
**Zwiebeln**  
 verkauft (2000)  
 Rittergut Blösen.

**Ba. Kupfer-Vitriol**  
 zum Weizenfäulen,  
**Formalin**  
 in der  
 Drogen- u. Farbenhandlg. von  
**Oskar Leberl,**  
 Burgstraße 18. (1951)

**Künstliche Zähne, Plomben etc.**  
 in tadelloser Ausführung  
 Schonende Behandlung.  
 Spezialität:  
**Zahnziehen fast schmerzlos.**  
**Willy Muder.**  
 Merseburg, Markt 19.  
 Inh.: Hubert Totzke.

**Das meiste Geld**  
 zahlt stets für  
 ganze Nachlässe von Möbeln  
 Laden-, Kontor- u. Restauration-  
 s-Geräthungen sowie f. Goldschmuck, Pianos etc.  
**Friedr. Peileke,**  
 Halle. Geitstr. 25.  
 Telefon 2450.  
 Kaufe stets ganze Lager neuer Möbel. (2002)

**Lichtbad Helios**  
 Merseburg.  
 Weissenhellerstr. 9. Telefon 300.  
**Elektr. Lichtbäder.**  
 Erfolg. Kurverfahren bei Rheumatismus, Njras, Licht, Infuenza, Asthma, Luftbröndentarrh, Herzens-, Gantz-, Blasen-, Magenleib. Täglich, auch für Damen offen. Sonntag 8—1 Uhr.

**Fritz Behrens Inh. Bruno Claus,**  
 Halle a. S., gr. Steinstr. 85.  
 Dauerh. Schirme jed. Preislage. Reparaturen jeder Art. Hebersziehen auf Wunsch in 1 Stunde.  
 En gros u. en detail.  
 Rabatt - Spar - Verein.  
**600.000 Mark**  
 Instituts- u. Privatgeber sollen auf gute Adershypothek zu glückl. Beding. lange unkündbar ausgeliehen werden. Dankgeschäst.  
**H. Silberberg, Halberstadt.**

**H. Schnee Nachf.**  
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.  
 Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen.

**Maikulatur**  
 zuhaben in der Kreisblatt-Druckerei.  
 Uhren, Ketten, Goldwaren u. optische Artikel in großer Auswahl.  
**Paul Nitz, Merseburg,**  
 Ober-Burgstraße 6.

Der Königl. Kammerherr Herr **Graf von Hohenthal** auf Schloss **Dölkau** hatte die Unterzeichneten zur Feier der 40. Wiederkehr des Tages der Schlacht von Sedan am Sonntag, den 11. ds. Mts. im Gasthofe zu Dölkau versammelt. Geru waren wir der Einladung gefolgt, um in fröhlicher, ungetrübter Gemeinschaft mit dem Herrn Grafen als Kriegskameraden Erinnerungen und Erlebnisse aus grosser Zeit auszutauschen, die unser patriotisches Empfinden von Neuem belebt haben. Die Liebenswürdigkeit, mit welcher seitens des Herrn Grafen das uns Allen unvergessliche Fest vom 11. ds. Mts. bereitet war, verpflichtet uns, ihm hierdurch aus aufrichtiger herzlicher Zuneigung **unsern Dank** öffentlich auszusprechen. (1905)

**Die Veteranen**  
der Amtsbezirke Dölkau u. Kleinliebenau.

**Meine enorme Auswahl**  
in garnierten und un-garnierten  
**Winterhüten**  
setzt mich in die Lage,  
**für jedes Gesicht**  
den kleidbarsten Hut herauszufinden.  
Bivle Preise. Coulanteste Bedienung,  
bekannt geschmackvolle Ausführung.  
Modernisierungen u. Bestellungen erbitte baldigt.  
**B. Pulvermacher,**  
kl. Ritterstr. 13. (1908)

**Robert Rosenberg**  
**Bankgeschäft**  
HALLE a. S., Augustastrasse 5.  
Fernsprecher No. 366 und 1287.  
Reichsbank-Giro-Konto Postspark-Konto Leipzig 5704.  
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art.  
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.  
Gewährung von baren Darlehen.  
Kontokorrent- und Scheckverkehr.  
Annahme und Verzinsung von Bareinlagen auf kurze und längere Kündigung.  
Kulante Besorgung aller sonstigen bankgeschäftlichen Angelegenheiten.  
629) **Hypotheken-Regulierungen.**

**Sietreffend das Richtige,**  
wenn Sie zwecks Ihrer Einkäufe in einschlägigen Artikeln die  
**Central-Drogerie u. Parfümerie**  
**Richard Kupper**  
Markt 17 Fernruf 382  
mit Ihrem gütigen Besuch beehren. (1954)

Nur prima Waren, coulante Bedienung, Niedrige Preise.  
Für Damenbedarfsartikel Damenbedienung Separatraum, Rabattmarken.

**Modes.** (1943)  
Gestatte mir den Eingang sämtlicher Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison anzuzeigen. **Modellhüte** in großer Auswahl. **Wanderhüte** erbitte möglichst bald.  
**J. Hagen.**

**Gebr. Kroppenstädt, Möbelfabrik,**  
Halle a. S., Gr. Märkerstrasse 4. Telephon 2973.

Wir empfehlen unsere neuesten modernen Entwürfe in Wohn- u. Speisezimmern, in Eiche gebeizt oder Nussbaum. **Moderne Schlafzimmer**, in Eiche hell oder Nussbaum, auch in ff. Malerei (Imitation), ferner eine hervorragende Auswahl in entzückenden, hellfarbigen, modernen **Küchen-Einrichtungen** von 75 bis 150 Mark. (1889)  
Unsere neuesten Möbelkatalog stellen Interessenten gern portofrei zur Verfügung. Beim Einkauf von 500 Mk. an eine gute Waschmaschine gratis, Wert 35 Mk.  
Erste Fabrik für bürgerliche Möbel-Ausstattungen.  
Gekaufte Möbel können bis zum Abrufstermin lagern.



**Persil**

wäscht selbsttätig ohne jedes Reiben und Bürsten!

**Kochen Sie**

Ihre Wäsche  $\frac{1}{4}$ , -  $\frac{1}{2}$  Stunde

in **PERSIL**

sie wird vollkommen rein und schneeweiss wie auf dem **Rasen gebleicht!**

Selbst die hartnäckigsten Flecken, wie z. B. von Obst, Tinte, Kakao, Sauce, Rotwein, Fett und Schweiß etc., verschwinden spurlos, ohne dass das Gewebe im geringsten angegriffen wird. Persil ist eben absolut unschädlich für die Wäsche und gänzlich ungefährlich im Gebrauch, weil vollkommen frei von scharfen oder giftigen Stoffen, wie Chlor, Chlorverbindungen usw. Hierfür leisten wir weltgehendste Garantie. Auch für Wollwäsche eignet sich Persil ganz vorzüglich, desgleichen als Desinfektionsmittel für Kranken- und Kinder-Wäsche, da es stark desinfizierende Wirkung besitzt, die Bakterien tötet und Krankheitskeime ersticht, sowie alle scharfen Gerüche beseitigt. Persil verbilligt Ihnen das Waschen bedeutend, denn Sie ersparen nicht nur viel Zeit, Arbeit, Feuerungsmaterial und sonstige Waschzutaten, sondern vor allem:

**Ihre Wäsche leidet nicht!**

Sie wird vielmehr geschont und braucht infolge langsameren Verschleisses nicht so oft ergänzt zu werden wie bisher. — Bei ganz besonders schmutziger Wäsche kann die glänzende Wirkung von Persil durch vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda noch unterstützt werden. Auch zum Reinigen von Küchengeschirren, zum Hausputz etc. wird dieses seit über 33 Jahren weltbekannte Waschmittel von Millionen Hausfrauen mit Vorliebe gebraucht.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**



Zur Uebernahme von Möbeltransporten unter Garantie tadelloser Ausführung hält sich empfohlen  
**Merseburg A. W. Haase** Halle a. S.  
Markt 33. Merseburgerstr. 151.

Für die Redaktion verantwortlich: **H. H. Heine**. — Druck und Verlag von **H. H. Heine**, Merseburg.

Hierzu eine Beilage.